

Idee (er liebte ja makabre Spiele) geführt haben, den verpönten Genius nach der Symbolik der Zauberflöte sterben zu lassen. Inso- weit muß es auch eine Verständigung zwischen Salieri, Süßmayr und Graf Walsegg (sowie Leitgeb) gegeben haben. Nur die Rolle Constanzes läßt sich nicht so deutlich ablesen, doch muß sie – zu- mindest – um die Vergiftung, wahrscheinlich nach der Geburt von Franz Xaver, gewußt haben.

Die Ausführung der Vergiftung deutete sich bereits im Juli 1791 damit an, daß »der graue Bote« (Leitgeb) bei Mozart erschien, und ein Requiem, an dem Graf Walsegg letztlich für sich selbst weniger interessiert war, bestellte, was sich wiederholte (man weiß nicht einmal wie oft). Mozart, der das Requiem intuitiv als sein eigenes deutete, mußte nun ständig an diesen »Unbekannten« denken (was Graf Walsegg für den »sensitiven« Komponisten einkalkuliert hatte; schließlich äußerte dies Mozart gegenüber Constanze und damit auch Süßmayr). Dann lief alles – bis auf die Vergiftungskrise im September – so an, wie es sich das »Komplott« vorgestellt hatte.

Schon eines haben *Dalchow*, *Duda* und *Kerner* bereits vor über 15 Jahren richtigerweise bemerkt: »Die Umstände von Mozarts frühem, jähem Tod und die planmäßige Verwischung aller darauf [Vergiftung] hinzielenden Spuren sind zu augenfällig, als daß man noch von Zufall oder einer Täterschaft im Alleingang sprechen könnte«. Dies ist eben der Fehler vieler Mozartforscher, daß sie sich allzusehr auf Mozart und Salieri konzentrieren, so wie es z.B. *Paumgartner* deutlich ausdrückt: »Die Heftigkeit der Anschuldigungen [gegen Salieri], die sich [ja] bis zum Mordverdacht steigerten, läßt vermuten, daß die Kreise [»katholische Mafia«], die alles taten, Mozart das Leben schwer und nahezu unmöglich zu machen, einen Sündenbock benötigten«, den sie ja auch schließlich in ihm fanden. Aber was war mit Ignaz von Born geschehen oder später sogar mit Süßmayr?

Nach dem Tod von Mozart entzweiten sich bekanntlich Constanze und Süßmayr, der zunächst wieder Schüler von Salieri wurde. Was war der Grund für diese Entzweiung, gerade unter dem Gesichtspunkt, daß sie ein gemeinsames Kind hatten und daß Süßmayr für Constanze das Requiem, mit dem sie ja ein Bombengeschäft machte, vollendete – und dies vorzüglich? Constanze hatte den wahren Charakter ihres »Liebhabers« durchschaut, zumal er sie betrog und ein recht ausschweifendes Leben führte, vor allem